

und vorurtheilsfreien Erkenntniß gegenseitiger Ansprüche und Bedürfnisse beruhte, so bin Ich auch darüber nicht in Zweifel, daß jene Erschütterung eine vorübergehende sein und daß das augenblicklich gelockerte Band sich schnell wieder und für die Dauer knüpfen werde. Mit Vertrauen habe Ich daher die beruhigenden Erklärungen entgegengenommen und erwidert, mit denen die Königlich Preussische Regierung die an die übrigen Zollvereinsregierungen erlassene Einladung zu neuen Verhandlungen begleitet hat. Zu besonderer Genugthuung hat es Mir gereicht, zu vernehmen, daß die Königlich Preussische Regierung bei dieser Neugestaltung des Zollvereins eine dereinstige allgemeine Zoll- und Handelseinigung sämtlicher deutschen Staaten als Endziel der gemeinsamen Bestrebungen betrachtet. Deshalb habe Ich auch mit gleicher Befriedigung diejenigen Schritte begrüßt, welche die Kaiserlich Oesterreichische Regierung zur Förderung dieser Absichten unternommen hat, zumal durch geeignete Sicherstellung jener der Zukunft vorbehaltenen Einigung, an welche sich die schönsten Hoffnungen für Deutschlands Macht und Wohlfahrt knüpfen, die Wiederbefestigung und Erweiterung des Zollvereins zum Heile der Gesamtheit gewiß um so leichter herbeigeführt werden wird.

Ueber die Vorlagen, die Meine Regierung dem Landtage zu machen gedenkt, wird Ihnen sofort das Weitere mitgetheilt werden.

So beginnen Sie denn, Meine Herren Stände, Ihre wichtigen Arbeiten! Möge der Allmächtige seinen Segen dazu geben, daß sie zum wahren Wohle des Vaterlandes reichen!

Hierauf trug der Herr Staatsminister D. Schinsky folgende

Mittheilung

vor:

Unter den Segnungen der wiederhergestellten Ordnung und Geseßlichkeit hat auch der trotz aller politischen Stürme unerschüttert gebliebene Staatscredit hiesiger Lande neue Kräftigung erhalten. Mit Hülfe der jüngsthin im Betrage von 15 Millionen eröffneten 4½procentigen Staatsanleihe wurde nicht nur eine gegen Verpfändung von Staatseffecten aufgenommene Schuld von 875,000 Thlr. gänzlich zurückgezahlt, sondern auch der Betrag der überhaupt bis zur Höhe von 9,291,600 Thlrn. bestandenen Handdarlehne dergestalt abgewickelt, daß davon ungefähr 8,100,000 Thlr. bereits in die neue Staatsanleihe übergetreten sind, und vom 1. October 1852 ab nur noch diejenigen 452,200 Thlr. darauf ausstehen werden, rücksichtlich deren die Gläubiger selbst den Wunsch längerer Innehaltung, gegen Herabsetzung des Zinsfußes von 4½ auf 4 Procent zu erkennen gegeben haben, und wofür der Gegenwerth in 4½procentigen Staatsobligationen bei der Staatsschuldencasse ferner deponirt bleibt.

Sämmtliche Steuern und Abgaben gingen ohne erhebliche Rückstände ein. Das Ergebniß der laufenden Staats-

einnahmen im Vergleich zum Voranschlage ist namentlich in der neuern Zeit ein sehr günstiges gewesen, der Regierung hat es daher zur besondern Befriedigung gereicht, durch den unterm 13. September dieses Jahres angeordneten Erlaß eines vollen Pfennigs an der außerordentlichen Grund- und eines halben Jahresbeitrags an der außerordentlichen Gewerbe- und Personalsteuer dem bezüglichen Antrage der letztversammelten Stände in seiner ganzen Ausdehnung Folge geben zu können. Die seit dem 1. October 1850 in Kraft getretenen Geseze über die Stempel- und über die Schlachtsteuer rechtfertigen die davon gehegten Erwartungen. Wenn gleichwohl wegen des letztbemerkten Gegenstandes ein anderweites Gesez an den jetzigen Landtag gelangt, so ist die Absicht dabei lediglich auf Vereinfachung in der Erhebung, keineswegs auf Erhöhung der Abgabenlast gerichtet. Mittelft der Verordnung vom 17. April dieses Jahres, wonach das Vieh- oder Futter- salz bei allen Salzverkaufsstätten des Landes auch in kleinern Quantitäten um ermäßigten Preis bezogen werden kann, ist ebenfalls einem ausdrücklichen Antrage der vorigen Ständeversammlung Genüge geschehen.

Ist auch der zunächst nur für die Jahre 1846, 1847 und 1848 bekannt gemachte Zolltarif einstweilen, wiewohl beziehentlich seit 1. August und 1. October dieses Jahres mit einigen nicht unwesentlichen Modificationen, noch in Wirksamkeit geblieben, so ist dagegen, rücksichtlich der Fortdauer des deutschen Zoll- und Handelsvereins überhaupt, nachdem der diesfalls bis Ende des Jahres 1853 in Kraft bestehende Vertrag von einer Seite gekündigt worden, zuvörderst der Eröffnung anderweiter Unterhandlungen entgegenzusehen, deren Ergebniß seiner Zeit den Ständen mitgetheilt werden wird.

Durch Beitritt anderer deutscher und außerdeutscher Regierungen zum deutschen Postvereine steht demselben eine immer größere Ausdehnung bevor.

Das bereits erlassene Berggesez wird demnächst ins Leben treten und hoffentlich die Erwartungen rechtfertigen, die davon für den Bergbau gehegt werden.

Soviel das hierländische Staatseisenbahnwesen betrifft, so hat die inmittelst erfolgte Vollendung der Sächsisch-Bayerischen Bahn sammt der Leipziger Verbindungsbahn schon jetzt die Großartigkeit des dortigen Güterverkehrs in einem solchen Umfange an den Tag gelegt, daß denselben die vorhandenen Betriebsmittel gegenwärtig kaum zu bewältigen vermögen.

Ein nicht minder erfreulicher Aufschwung zeigt sich bei dem Güterverkehre auf der Sächsisch-Schlesischen Bahn, und die nahe bevorstehende Eröffnung des gewöhnlichen Güterverkehrs auf der Sächsisch-Böhmischen Linie läßt auch hier eine namhafte Frequenz erwarten. Der Bau der Chemnitz-Riesaer Bahn wird mit allen Kräften gefördert und schreitet seiner Vollendung rasch entgegen. Wie aber im Allgemeinen das Sächsische Eisenbahn- und Telegraphensystem seiner voll-